

bdla Hamburg Geschäftsstelle Holstenring 18 22763 Hamburg

Frau Senatorin
Jutta Blankau
Stadthausbrücke 8

20355 Hamburg

Hamburg, 14. Januar 2012

Bedenken zur vorgesehenen Entflechtung der Fachaufgaben Grün in der Hamburger öffentlichen Verwaltung

Sehr geehrte Frau Senatorin Blankau,

der Landesverband Hamburg des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten bdla möchte zu Hinweisen Stellung nehmen, die gestern in der Presse eine erste Bestätigung fanden und denen zufolge Anfang 2012 ein Umbau der Hamburger Fachverwaltungen bzw. Zuständigkeiten auch für das öffentliche Stadtgrün, für die Landschaftsplanung und möglicherweise für den damit verbundenen Naturschutz vorgenommen werden soll. Uns bietet sich derzeit ein nur unvollständiges Bild des Vorhabens, das für uns allerdings Anlass zur Sorge ist.

Unter dem Stichwort *Entflechtung* wird unter hohem Zeitdruck eine Senatsentscheidung vorbereitet, die eine grundlegende Umverteilung der Kompetenzen hin zu den Bezirksverwaltungen zum Ziel hat. Dies soll nicht kritisiert werden, denn die Stärkung der Bezirke war bislang auch vorteilhaft. Dennoch ist zu befürchten, dass die Hamburger *Grünverwaltung*, die in den nächsten zwei Jahren ihr 100jähriges Bestehen feiern kann, durch die Entflechtung in ihrer fachlichen Qualität insgesamt leiden wird. Wie soll die Verwaltung, die uns in eben diesem Zeitraum einen bedeutsamen Bestand an Grünanlagen gestaltet und bewahrt hat, in ihrem Arbeitsvermögen erhalten bleiben, wenn die Organisationseinheiten einem hochfrequenten Umbauprozess unterzogen sind? Wie soll sichergestellt werden, dass das in der zentralen Fachverwaltung entstandene, besondere und systematische Wissen über Gärten und Parks als Erholungsinfrastruktur wie als Kulturgut vorhanden bleibt und nicht mehr oder weniger zufällig verteilt in den sieben Bezirksamtern?

Gruppiert man Verwaltungen um, löst man personelle Kontinuität und damit vielleicht versehentlich gewachsene Wissensbestände auf, die bislang Erfahrungsaustausch und möglicherweise bisher auch Qualität und Effizienz gewährleistet haben. Die Entflechtung wird derartige Effekte haben und es wird Zeit und Personal benötigen, dies in den Bezirken so gut als möglich zu kompensieren.

Landesverband
Hamburg e. V.

Geschäftsstelle
Holstenring 18
22763 Hamburg
Tel.: 0163 2177170
hamburg@bdla.de
www.hh.bdla.de

Aus der Praxis ist uns Planern durchaus bewusst, dass zwischen zentraler Fachverwaltung und den nach Eigenständigkeit verlangenden Bezirksverwaltungen Konflikte bestehen. Im Arbeitsprozess selbst ist dies für alle Seiten oft quälend, raubt Motivation, erfordert Aufwand und Zeit – auch für uns. Aber dies ist nicht unbedingt ein Zeichen überflüssiger, weitgehend funktionsfreier Tätigkeit, wie der Ausdruck „Abbau von Doppelarbeit“ nahelegt, sondern nicht selten dem Umstand geschuldet, dass Hamburg eine zusammenhängende Großstadt und keine Ansammlung sieben eigenständiger Gemeinden ist.

Hamburg ist aus dem Zusammenschluss verschiedener Städte entstanden, ist aber durch die Siedlungsentwicklung zumindest in ihrem Kern hochaggregiert. Deshalb wird auch immer eine Balance zwischen Gesamtstadt und Bezirken gefunden werden müssen, will man den Anforderungen der Stadtentwicklung gerecht werden. Stärkt man die Eigenständigkeit der Bezirke, wird sich die gesamtstädtische Perspektive in Form von Fachaufsicht zwangsläufig auf andere Weise restituieren müssen – z.B. in fachlichen Weisungen, Globalrichtlinien, finanziellen Anreizen. Und es wird Zeit brauchen bis sich dann ein Zusammenspiel in Form von gelungener Kommunikation und kooperativem Verhältnis von Verwaltungsfunktionen (= Personen) wieder einstellt. Selbstverständlich ist dies nicht!

Bei allem Verständnis für den Willen zur Eigenständigkeit in den Bezirken, sollte die gesamtstädtische Perspektive nicht über die Maßen geschwächt werden. Auch hier wissen wir aus unserer Berufspraxis, dass nicht jede Entscheidung, die aus bezirklicher Sicht plausibel, vielleicht aber auch nur aus dem Moment heraus oder lokalpolitisch opportun ist, zwangsläufig richtig ist. Bei der einen oder anderen Entscheidung waren die Standpunkte der Fachbehörde geradezu zwingend notwendig, um Fehlentwicklungen zu vermeiden. Wer weiß, ob der Jenischpark oder das Alstervorland noch so bestehen würden, wie wir sie heute schätzen, ob es je einen Alsterwanderweg gegeben hätte oder ob die Hamburger Landschaftsachsen noch Bestand hätten?

Der bdla Hamburg, der die Arbeit der *Landschaftsplanung* in Hamburg in den letzten Jahrzehnten aufmerksam und aktiv begleitet hat, blickt mit Sorge darauf, dass übergeordnete Planung an Bedeutung verliert. Landschaftsplanung wurde als umweltplanerisches Instrument Ende der 1970er Jahren durch den Gesetzgeber auf verschiedenen Ebenen eingerichtet. Heute sind die damals von der Landschaftsplanung bewegten Fachinhalte z.B. im Naturschutz, im Bodenschutz und in der Wasserwirtschaft als Politikaufgabe selbstverständlich geworden und im weiterentwickelten Umweltrecht fest installiert, ebenso wie das Landschaftsprogramm selbstverständlicher Bestandteil der räumlichen Gesamtplanung ist. Die heutigen Aufgaben erhalten insbesondere im Zusammenhang mit der Ausdifferenzierung des Planungs- und Umweltrechts, der gewollten planerischen Eigenständigkeit der Bezirke, der Ausgliederung der Verkehrsplanung in die Wirtschaftsbehörde sowie den Anforderungen, die der forcierte Wohnungsbau und die Klimafolgenbewältigung in vielerlei Hinsicht an die Stadtentwicklung stellen, große Bedeutung.

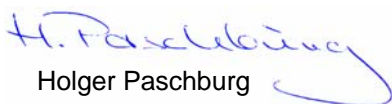
Der bdla Hamburg befürchtet, dass die übergeordnete umweltplanerische Kompetenz der Landschaftsplanung als Grundlage für ein adäquates umweltpolitisches Handeln in der Stadtentwicklung verloren gehen könnte. Eine Aufsplitterung dieser Aufgabe in bezirkliche Zuständigkeiten kann unseres Erachtens hier nicht zielführend sein, auch weil wir tagtäglich erfahren, dass eine übergeordnete Perspektive in der Landschaftsplanung dort kaum etabliert ist. Es überwiegt das kleinteilige operative Geschäft der Bebauungsplanverfahren, eine räumliche Gesamtplanung, die in weiten Stadtbereichen zudem nicht anders als bezirksübergreifend sein kann, findet hier bislang nur nebenbei und damit fast nicht statt.

Abschließend möchten wir auf das nicht neue, aber nach wie vor bestehende Problem der mangelnden Fundierung und Ausstattung der Verwaltungsaufgabe *Naturschutz* in den Bezirken eingehen. Die Bezirksverwaltungsreform hat die alten Naturschutzreferate aufgelöst, als Landschaftsplanung in die Stadtplanung integriert sowie in Teilen dem Management des öffentlichen Raumes oder den Dienstleistungszentren zugeschlagen. Wie Vieles hat auch dies Vor- und Nachteile. Aus unserer Sicht hervorstechend ist allerdings die tiefgehende Zersplitterung des bezirklichen Naturschutzes wie auch die mangelnden Kapazitäten in diesem Bereich. Es steht zu befürchten, dass eine weitere Verlagerung von Aufgaben der Landschaftsplanung in die Bezirke im Rahmen der gerade vorbereiteten Entflechtung dieses Grundproblem verschärfen wird.

Wir haben eingangs erwähnt, dass wir ein vermutlich nur unvollständiges Bild des Vorhabens Entflechtung haben. Aus dieser fehlenden Transparenz heraus besteht natürlich die Möglichkeit, dass wir das Vorhaben nicht korrekt kommentieren. Der bdla Hamburg hätte eine Konsultation der Fachöffentlichkeit im Vorfeld einer so weitreichenden Strukturveränderung begrüßt, zumal in unserem Verband ein hohes Maß an Fachkompetenz und Erfahrung in den angesprochenen Aufgabenfeldern vereint ist. Deshalb hoffen wir, dass unsere Bedenken trotz des fortgeschrittenen Prozesses noch gehört und bedacht werden.

Einer Reaktion auf unser Schreiben, das an den nachfolgenden Verteiler geht und auch unseren Mitgliedern zur Kenntnis gegeben wird, sehen wir gespannt entgegen.

Mit freundlichem Gruß


Holger Paschburg
(1. Vorsitzender)


Berthold Eckebracht
(stellvertretender Vorsitzender)

zur Kenntnis an:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Oberbaudirektor Jörn Walter

Amt für Landes- und Landschaftsplanung, Wilhelm Schulte

Abteilung Landschafts- und Grünplanung, Ute Herrmann

Amt für Natur- und Ressourcenschutz, Hans Gabanyi

Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg

Staatsrat Dr. Christoph Krupp

Fraktionsvorsitzende der Hamburgischen Bürgerschaft

Dr. Andreas Dressel (SPD)

Dietrich Wersich (CDU)

Jens Kerstan (GAL)

Katja Suding (FDP)

Dora Heyenn (Die Linke)

Bezirk Hamburg-Mitte

Bezirksamtsleiter Markus Schreiber

Baudezernent Bodo Hafke

Bezirk Altona

Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose

Baudezernent Dr. Reinhold Gütter

Bezirk Eimsbüttel

Bezirksamtsleiter Torsten Sevecke

Baudezernentin Birgit Fuhlendorf

Bezirk Hamburg-Nord

Bezirksamtsleiter Wolfgang Kopitsch

Baudezernent Michael Bigdon

Bezirk Wandsbek

Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff

Baudezernent Klaus Jaerisch

Bezirk Bergedorf

Bezirksamtsleiter Arne Dornquast

Baudezernent N.N. zzt. kommissarisch Kathrin Sprick

Bezirk Harburg

Bezirksamtsleiter Thomas Völsch

Baudezernent Jörg Heinrich Penner

Hamburgische Architektenkammer

Geschäftsführung Prof. Dr. Ullrich Schwarz